



## Dein Wille geschehe

Matthäus 6,10 (in Verbindung mit Matth.26,36-46)

**Predigt am 15. März 2026**

*(Teil 3 der Predigtreihe „Wachet und betet!“)*

Von Emanuel Neufeld

*(Es gilt das gesprochene Wort)*

Es hat nur 63 Worte. Aber die haben`s in sich. Wie ein Konzentrat von Jesu Leben und Lehren, ist dieses «Unser Vater». Was Jesus seinen Freundinnen und Freunden damals und damit ja auch uns da gegeben hat, war der Herzschlag seines Glaubens. So hat Jesus geglaubt. Danach hat Jesus gelebt. Tief schöpfend aus dem jüdischen Glauben<sup>1</sup> des Gottesvolkes und zugleich darüberhinausgehend, weil sich in Jesus alles Verheissene erfüllt. Weil er der versprochene Messias ist. Weil da, wo Jesus ist, auch das Reich Gottes ist. So hat Jesus gebetet. Und lädt mit diesem Gebet dazu ein, dass wir es ebenso tun. Dass wir sozusagen seinen Glauben übernehmen. Nicht durch blosses Nachplappern, was er uns vorgesprochen hat, sondern durch unsere innere Beteiligung, indem wir uns das zu eigen machen was Jesus uns hier anbietet

Die 3 Symbolbilder der Dekoration hier vorne bringen ganz viel davon zum Ausdruck. **Wie ein Anker Halt** gibt in stürmischen Gewässern, so nimmt das «Unser Vater» uns hinein in eine Beziehung zu diesem «Du». «Wo bist du Gott?» - darum ging es am letzten Sonntag im Soul Sunday. Im Tunnel, da hat dieses «Unser Vater» nichts von «Wohlfühlatmosphäre» auf Papas Schoss. Aber vielleicht ist diese Sehnsucht nach dem Anker nirgends tiefer, als da wo Gott so sehr vermisst wird! Jesus war es ein Herzensanliegen, dass seine Jüngerinnen und Jünger verstehen: Mein Vater, das will und kann auch euer Vater sein. Unser gemeinsamer Vater. Unser Vater. Das stiftet Identität. Das gibt Halt! Wie ein Anker.

Heute geht's um die Bitte: **«Dein Wille geschehe»**. **Das Bild vom Wegweiser und Kompass** zeigt, wir suchen Orientierung. Richtung. Ausrichtung. An entscheidenden oder alltäglichen Punkten in unserem ganz persönlichen Leben. Und ebenso als Gemeinde. Wir verabschieden heute unsern bisherigen Präsident Roger und segnen später Mira, Riki und Jeremias, die wir neu in Leitungsfunktionen gewählt bzw. bestätigt haben. Was will Gott, was ist dran? Das ist eine Frage die euch alle und uns als Gemeinde schon oft beschäftigt hat und es weiter tun wird. Auch Jesus hat so gebetet. Immer wieder hat er sich ausgerichtet auf das eine grosse Ziel: Das Reich Gottes. Dein Wille geschehe. So wie er im Himmel geschieht, so soll er auf der Erde geschehen.

Weshalb sollen wir so beten? Weil wir Gottes Willen weder automatisch kennen noch automatisch tun. Gott zwingt uns seinen Willen nicht auf. Im Gegenteil, unser Vater macht sich so verletzlich, dass er in Kauf nimmt von uns Menschen ignoriert oder abgewiesen zu werden. Er muss ständig mit Absagen leben. Gerade weil «dein Wille geschehe» nur freiwillig gewollt werden kann, ist so zu beten, wie Jesus es hier vorbetet, ein absolutes Kontrastprogramm!

---

<sup>1</sup> Bernhard Ott verweist in seinem inspirierenden Buch «Tänzer und Stolperer» zur Bergpredigt (Cuxhaven 2019, S.136) darauf mit Bezug auf TheologInnen wie Ulrich Luz, Susanne Schmid-Grether, Klaus Wengst.

In Gethsemane, in grösster Verzweiflung, als Jesus auf sich zukommen sah, wie dieser Kelch gefüllt sein würde betet er, dennoch: «Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe». Wie er es ein Leben lang getan hat, so auch jetzt (Matth.26, 36-46).

War das, was Jesus dann angetan wurde etwa Gottes Wille? Sieht so Gottes Wille aus? Spott, Folter – die Kreuzigung? Dann wären die mörderischen Soldaten Vollstrecker von Gottes Willen! Nein, es waren Menschen, die Jesus ans Kreuz brachten. Nicht Gott! Und: Nein, das Leiden und die Gewalt wird durch diese Bitte nicht legitimiert!

Klaus Berger sagt: Wo immer in den Evangelien [...] von Gottes Wille die Rede ist, geht es um das, was die Menschen **tun** sollen - und **nicht** um das, was sie „nach Gottes Willen“ **angeblich leiden** sollen.<sup>2</sup>

In Gethsemane ist diese Bitte «dein Wille geschehe» die Bitte um Kraft der Versuchung zu widerstehen, dass Jesus nicht wegläuft, dass er nicht die Orientierung verliert, nicht zu falschen Mitteln greift, wenn der Kelch nicht vorübergeht. Genau das erhofft er sich auch von den Jüngern, doch die verpennen! Wie wir auch manchmal.

Dass es **bei Gottes Wille immer ums TUN** geht, zieht sich wie ein **roter Faden** durch das Matthäusevangelium - zwischen dem Unser Vater in Kapitel 6 und der Szene in Gethsemane in Kapitel 26, z.B.:

**Matthäus 7,21:** „Nicht jeder, der „Herr, Herr“ sagt, kommt ins Reich Gottes, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“ Sagt Jesus am Ende der Bergpredigt.

In einer Konfliktszene mit seinen leiblichen Brüdern und seiner Mutter sagt Jesus in **Matthäus 12,50:** „Denn wer den Willen meines Vaters im Himmel tut, der ist mir Bruder und Schwester und Mutter.“ Zugehörigkeit zu Jesus und zu Gottes Familie entsteht nicht durch Herkunft, sondern durch Handeln, durch TUN des Willens des Vaters.

In **Matthäus 21, 28-31** erzählt Jesus das Gleichnis von zwei Söhnen. Der Vater beauftragt beide mit einer Aufgabe. Der eine sagt zuerst JA und macht's dann doch nicht. Der andere sagt zuerst NEIN, tuts aber schliesslich doch: „Wer von den beiden hat den Willen des Vaters getan?“ fragt Jesus. Derjenige der tatsächlich handelt, auch wenn er zuerst „Nein“ sagt. Der andere hat zwar Ja gesagt, aber nix gemacht.

Dein Wille geschehe – das braucht offenbar unsere **Bereitschaft, das Erkannte dann auch zu tun**. Und manchmal ist das auch sehr klar, sehr offensichtlich. Wir wissen es eigentlich bereits.

In Entscheidungsprozessen ist es dagegen manchmal nicht immer gleich so klar. Dein Wille geschehe braucht dann unsere **Bereitschaft, Gottes Willen von unserm eigenen zu unterscheiden**.

Dein Wille geschehe - ist die Anerkennung, dass unser eigener Horizont begrenzt ist, dass unser eigenes Wollen oft zu kurz greift. Es ist das Eingeständnis, dass wir vieles nicht im Griff haben. Im Grossen, wie im Kleinen. Es ist das Vertrauen in Gottes Möglichkeiten und letztlich auch das Loslassen.

---

<sup>2</sup> Klaus Berger. Das Vater Unser, Mit Herz und Verstand beten. Freiburg i.Br. 2014. S.109

## Hindernisse überwinden

Doch wie soll die Bitte «Dein Wille geschehe» Wirklichkeit werden, wenn mein Wunsch und Wille in einer Entscheidung schon längst gemacht ist und ich gar nicht wirklich offen bin für eine Kursänderung? Drum beinhaltet die Suche und Bitte, «dein Wille geschehe» auch die Bereitschaft Festlegungen und vorgefasste Meinungen zu lösen - egal ob in einem Team oder in der Ehe, Partnerschaft, im Hauskreis. Bin ich frei für den Willen Gottes? Bin ich bereit meine Vorstellungen aufzugeben? Wäre ich sogar bereit zum Gegenteil – wenn es Gottes Wille ist? Manchmal ist ein Anfang dazu schon, die eigene Position etwas zu relativieren und damit zu rechnen, dass ich mich vielleicht auch irren könnte, und dass der Wille Gottes grösser und vielleicht ganz anders ist als meine engen Grenzen, meine kurze Sicht.

## Gottesbild und Osterbotschaft

Auch auf der anderen Seite kann man vom Pferd fallen, in der irrigen Annahme dass Gottes Wille garantiert immer der unangenehmere Weg, der schmale Pfad, das unattraktivere, schwerere Los ist. Dass das nicht ausgeschlossen ist, sehen wir in «Gethsemane». Aber wenn wir meinen, das muss immer so sein, nur dann ist es Gottes Wille, dann schneiden wir Ostern sozusagen weg. Dann unterschlagen wir, dass Gott lebendig macht und Leben weckt. Dann unterschätzen wir, dass Gott uns ja auch mit Gaben, Fähigkeiten, Neigungen und Sehnsucht beschenkt. Mit viel Schönerem und Gutem! Und wenn er etwas in uns hineinlegt, dann soll das doch auch zur Entfaltung kommen. Wenn Gott ein Sehnen in uns legt, das Leben weckt, ein Rufen in eine bestimmte Richtung, dann kann ich doch von Herzen beten: «Wenn dieses Ziehen, Rufen, Sehnen von dir kommt, Gott, dann verstärke es in mir und stärke in mir den Mut, ihn auch zu tun. Wenn nicht, lass es wieder abklingen. Dein Wille geschehe!»

## Dazu noch **2 Geschichten. Die erste aus eigenem Erleben. Die zweite hab ich gelesen.**

Die 1.: Ich weiss noch, wie ich in einer spannungsreichen Zeit im Foyer von jemand gefragt wurde, wie es mir gerade geht. Wir sprachen nur kurz, aber dann sagte die Person einfach nur 2 Worte: **«Fokus halte!»** Das war unglaublich ermutigend, weil die Person wusste, was es gerade kostet! Sie erinnerte mich an diesen Wegweiser! **Schau auf den Wegweiser. Was ist jetzt zielführend für den Schalom, fürs Reich Gottes? Behalts im Fokus. «Dein Wille geschehe»** geht nicht automatisch. Das braucht Entscheidung, Neu-Ausrichtung. Und immer wieder auch gegenseitige Ermutigung, Korrektur, Erinnerung, Lotsinnen! **«Fokus halte!»**

Die 2. Geschichte ist von Ute Paul von der Kommunität Offensive junger Christen<sup>3</sup>. Sie engagiert sich mit ihrem Mann in der **Quartiersarbeit senfkorn in Gotha in Thüringen**. Da haben sie so einen kleinen Laden und treffen sich mit Jung und Alt, zu Begegnungen, Stadtteilspaziergängen oder Austausch über eine biblische Geschichte. Gerade sollte so ein Treffen beginnen, da ging die Tür auf, eine Frau trat herein, und mit ihr eine Welle von Anspannung und Zorn. Bis sie laut herausplatzte. „Das ist alles Lüge. Dieser Gott kann gar nicht gut sein, sonst gäbe es die ganzen Kriege nicht.“ Sie war auf 180. Jemand lud sie ein: „Wollen Sie mit mir rauskommen? Wir können gerne draussen weiterreden.“ Das machte sie nur noch verrückter. „Sie haben mir gar nichts zu sagen, ich mache, was ich will. Was sie da reden, ist alles Lüge. Dass sie sich nicht schämen, was sie den Leuten hier verkaufen.“

Für Ute war das kaum auszuhalten, was da wie harter Wind auf sie zukam. Ein Kind fing an zu weinen. Jemand aus der Gruppe, sagte: „Nun seien sie doch mal still. Das ist ja unmöglich!“

---

<sup>3</sup> Veröffentlicht im Magazin «Salzkorn. Anstiftungen zum gemeinsamen Christenleben 01\_26». S.18/19.

Irgendwann kam die Frau zu sich und ging dann tatsächlich nach draussen, um mit jemand vom Team zu sprechen. Und als die Tür hörbar ins Schloss fiel, wurde es sehr still.

Alle schauten auf Ute. Sie sagte: „Danke, dass Ihr mit mir ausgehalten habt. **Die Fragen, die diese Frau gestellt hat, sind schwer. Ich habe darauf keine schnelle Antwort.**“ Zustimmunges Gemurmel. Dann sagte sie: „Ich habe **2 Bitten** an euch. Wenn ihr heute wieder nach Hause geht, dann **sprecht nicht über diese Frau mit anderen. Macht sie nicht schlecht im Quartier. Sie sagt diese Sachen nicht, weil sie böse ist, sondern weil sie Erfahrungen gemacht hat, die sie das denken lassen.** Diese Erfahrungen machen sie unglücklich und erinnert ihr euch, von wem lernen wir hier in unserer Senfkorn-Gemeinschaft?“ Die Menschen im Raum blickten still und aufmerksam in die Runde. Und dann sagte jemand: „**Von Jesus.**“ Ute nickte: „Ja, von Jesus. Und **was sagt dieser Jesus über die, die ihn verfluchen?**“ Wieder Stille. „**Segnet die euch fluchen. Wünscht denen Gutes von denen andere denken, sie hätten es nicht verdient.**“

Für mich eine sehr berührende Wegweiser-Geschichte, wie das konkret werden kann:

**DEIN Wille geschehe, statt Verteidigungsmodus.**

Wach und geistesgegenwärtig, statt „verpennt“.

Ich schliesse mit **3 Fragen:**

- Dein Wille geschehe.....wo fordert mich das gerade besonders heraus?
- Wo weiss ich eigentlich genau, was konkret dran wäre und tue es NICHT?
- Was hindert mich daran, mich von Gottes Willen neu ergreifen zu lassen und mein Leben in seinen Dienst zu stellen?